

Richtfest im Olympischen Dorf: Das Heizhaus wird zum Wohnhaus

Über dem ehemaligen Heizhaus im Olympischen Dorf von 1936 in Elstal schwebt die Richtkrone symbolisch für alle Gebäude, die dort derzeit neu entstehen oder saniert werden. Im Bereich des ersten Bauabschnittes entstehen 365 Wohnungen.

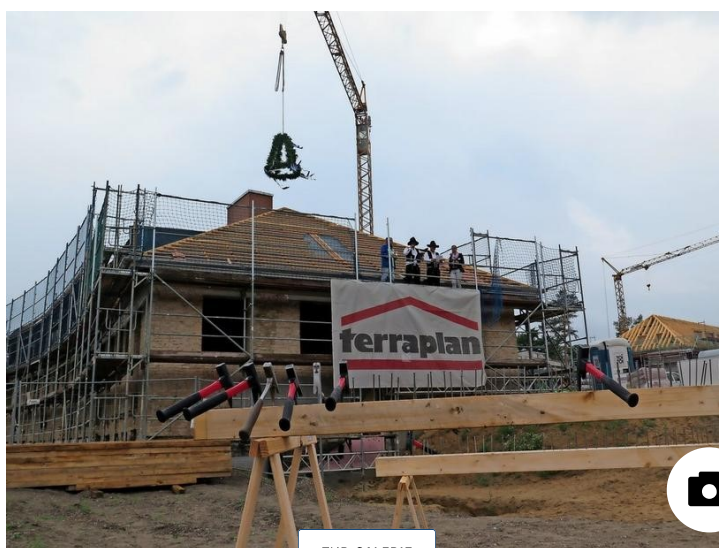


Die Richtkrone hängt über dem ehemaligen Heizhaus im Olympischen Dorf Elstal. Quelle: Jens Wegener

Elstal. Es war wie bestellt: Als die Richtkrone Donnerstagnachmittag über dem ehemaligen Heizhaus im Olympischen Dorf von 1936 in Elstal von einem Kran hochgezogen wurde, kam die Sonne unter den Regenwolken hervor. Der Zimmermann verkündete den gut 300 Gästen den Richtspruch, anschließend zerplatzten die Gläser.

Ein neues Wohngebiet wächst aus dem Boden

„Wenn wir für jedes Haus, das hier gebaut wird, ein Richtfest machen würden, dann müssten wir alle zwei Wochen feiern“, sagte Erik Roßnagel, Geschäftsführer der Firma Terraplan, die den ersten Bauabschnitt im Olympischen Dorf entwickelt und nun umsetzt. Weil im ehemaligen Speisehaus der Nationen der Einbau der etwa 100 Eigentumswohnungen vorangehen soll, hatte sich Terraplan in Corona-Zeiten für das Richtfest am ehemaligen Heizhaus entschieden. Auch dort werden in der oberen Etage schon bald Leute wohnen, der untere Bereich spielt eine ganz wichtige Rolle im neuen Wohngebiet Olympisches Dorf. „Von dort werden die Wohneinheiten in allen Gebäuden mit Fernwärme versorgt. Die Anlage ist so konzipiert, dass sie erweitert werden kann“, sagte Wustermarks Bürgermeister Holger Schreiber.

[ZUR GALERIE](#)

Richtfest am Heizhaus

Er hatte zuvor den Mitarbeitern seiner Verwaltung und den Gemeindevertretern – die Gemeinde Wustermark hat etwa drei Millionen Euro Eigenanteil zur Erschließung des Areals beigetragen – dem Landkreis Havelland, dem Land Brandenburg und dem Investor Terraplan gedankt, weil es gelungen ist, in dem nach der Wende verlassenen und langsam zerfallenen Olympischen Dorf wieder Leben einziehen zu lassen.

Im ersten Bauabschnitt entstehen bis 2022 etwa 365 Wohnungen. Vorgesehen sind auch Wohnungen mit Betreuungsangebot, eine Begegnungsstätte, eine Tagespflegereinrichtung, eine Wohngemeinschaft für Demenzzranke und ein Jugendklub.

Heizkraftwerk ist betriebsbereit

Trotz Corona haben die Handwerker in der ersten Jahreshälfte unter Hochdruck gearbeitet, sagte Erik Roßnagel. Die Tiefgarage Nord ist fast fertig, das Blockheizkraftwerk betriebsbereit und der Innenausbau im Ostflügel des Speisehauses weit vorangeschritten. Erste Townhäuser im Inneren Ring sind bezugsfertig, die Dachstühle werden nacheinander errichtet und der Grüne Ring wächst stetig.

„Es ist eine enorme Entwicklung in den letzten Monaten hier zu sehen. Ich freue mich vor allem, weil es bald neue Wohnungen in Elstal gibt und weil jetzt die vielen Ruinen verschwinden“, sagte der Ur-Elstaler

Matthias Kunze. Auch die heutige Ortsvorsteherin von Hoppenrade, Martina Gerth, die viele Jahre in Elstal gelebt hat, begrüßt die neue Bebauung: „Ich könnte mir grundsätzlich vorstellen, in einem der neuen Häuser zu wohnen. Zumal auch die Infrastruktur hier gut ausgebaut sein wird. Aber ich fühle mich in Hoppenrade sehr wohl“.

Planung für zweiten Bauabschnitt steht

Für die Untere Denkmalbehörde des Landkreises Havelland ist der Umbau des Olympischen Dorfes „die größte Maßnahme in Bezug auf den Denkmalschutz“, wie Leiter Ulrich Wanke sagte. Mehr als sieben Jahre habe seine Behörde das Vorhaben begleitet. „Man musste Kompromisse finden, denn sonst würden hier wahrscheinlich nur noch Ruinen stehen. In Zusammenarbeit mit Terraplan sei es gelungen, die städtebauliche Struktur von 1936 im Wesentlichen zu erhalten. „Man darf aber nicht vergessen, dass das Bauwerk Olympisches Dorf ein Ort der Täter, ein Propagandavorhaben der Nazis war“, so Wanke.

Der Bebauungsplan für den zweiten Abschnitt umfasst die Neubauten an der oberen Aue, das Quartier mit denkmalgeschützten Walmdachhäusern, das Quartier am ehemaligen Offizierskasino, Parkplätze, ein Parkhaus und die ehemaligen Plattenbauten. Auf ihrem Grundstücksteil will Terraplan etwa 240 Wohnungen in den sanierten Plattenbauten schaffen.

Von Jens Wegener